

Wie, bitte schön, riecht die Liebe?

Ein gutes Parfüm darf nicht nur Aufmerksamkeit erregen, sondern muss Gefühle wecken.

Lässt sich Liebe riechen? Jenes überwältigende Gefühl der tiefen inneren Verbundenheit, der Sehnsucht und des Begehrens? Oh, ja! Es ist eine Komposition aus Lilie, Jasmin und türkischer Rose, ein Mix aus Moschus, Ambra, Vanille und Myrrhe, der unser Herz anrührt. Nur wenige Parfümeure beherrschen die Kunst, ihre Emotionen in einem Duft auszudrücken. So wie die verstorbene Französin Annick Goutal mit ihrem „Grand Amour“, einer Liebeserklärung an ihren Ehemann. Ihre Kreationen sind eine Huldigung an die Schönheit des Lebens. Ein Geheimtipp. Denn große Parfümeure wie Goutal, der Deutsche Thorsten Biehl

**Exklusiv –
die besondere
Art zu leben**

Katrin Saft



oder der Franzose Serge Lutens setzen sich über oberflächliche Trends hinweg.

Das Geschäft mit den Düften wird nämlich längst von Modedesignern und Prominenten bestimmt. Passend zur schwarz-grauen Wintermode gibt's die beerigen Noten, zur Musik von Christina Aguilera den korrespondierenden Kult-Geruch. Erlesene natürliche Essenzen werden nur all zu oft durch synthetische Inhaltsstoffe ersetzt. Ein Kilo Vanilleöl kostet rund 1 000 Euro, die chemische Variante zehn. Die Industrie schreibt Zielgruppe, Preis und Zeitlimit vor. Pünktlich zum Weihnachtsgeschäft

überschwemmen die neuen Lifestyle-Marken den Markt. Den Rest besorgt der Werbezirkus.

Ein gutes Parfüm indes braucht keinen verkaufsträchtigen Namen – so wie die Kreation des Italieners Arturetto Landi, die schlicht „al 01“ heißt und Eleganz pur versprüht.

Ein edler Duft kommt ohne pompösen Flakon aus. Wozu ein Brillen auf der Flasche, der den Preis schon mal auf mehrere hundert Euro hochtreibt? Nichts darf vom Wesentlichen ablenken – dem Inhalt. Die Nase allein soll entscheiden. Unterstreicht der Duft die Persönlichkeit? Schmeichelt er der Trägerin? Passt er zum Anlass? Und sorgt er für Wohlbefinden? Mit dem Fast-Food ist bei vielen leider nicht nur der Geschmacks-, sondern auch der Geruchssinn verloren gegangen. Riechen ist eine Kunst. Können Sie einen Duftstrauß beschreiben? Beim „al 01“ denkt



**Fruchtig-blumig:
das nach Arturet-
to Landi be-
nannte al 01 (li.).
Süß wie die Liebe:
Grand Amour von
Annick Goutal**

der Künstler an Manolos (Designerschuhe). Es scheint fruchtig-blumig. Doch Vorsicht. Parfüm entwickelt sich. Später wirkt es holzig, mit einem warmen Moschuskomplex. Mögen Sie den immer noch?

Ein gutes Parfüm erkennen Sie daran, dass sich das Fläschchen aufschrauben lässt. Denn reines Parfüm, weiß Fachfrau Gudrun Ast aus Dresden, sollte getupft und nicht gesprüht werden. Es enthält 15 bis 20 Prozent konzentriertes Parfümöl, während Eau de Parfum mit 10 bis 15 Prozent auskommt und deshalb weniger intensiv und billiger ist.

Parfüm ist heute ein Massenprodukt. Aufmerksamkeit erregen können viele, Gefühle wecken nur die Besonderen. Lassen Sie einen Duft wie ein Bild auf sich wirken. Vielleicht erleben Sie dann, wie wundervoll die Liebe riechen kann.

■ Die Geschichte des Parfüms lesen Sie heute im Magazin.